Ausgabe 02 | Februar 2025 | 131. Jahrgang

das zeichen

KA | Die Zeitschrift des Katholischen Apostolats

Die Schicksalsfrage

Krieg und Frieden

+ Wie Konflikte entstehen
+ War Jesus Pazifist?
+ Ein besonderer Kreuzzug

D 11 901

HERMA BRANDENBURGER

4

Einfach umarmen

Es ist eigentlich so einfach, und doch fällt es uns so schwer: sich zu versöhnen. Ist der Keil mal zwischen zwei Menschen getrieben, wird er oft größer statt kleiner, wenn man nichts tut. Und manchmal reicht eine Begegnung und eine Umarmung, um alles wieder gut zu machen.

P. JÖRG MÜLLER

6

Ursachen

Konflikte fallen nicht vom Himmel. Konflikte haben eine Ursache: die Habgier, der Neid, eine ungerechte Behandlung, ein Fehlverhalten. Ist mal klar, woran der Konflikt sich entzündet hat, ist auch eine Lösung näher gerückt.

das zeichen

KA | Die Zeitschrift des Katholischen Apostolats

P. HEINZ-WILLI RIVERT

22

Friede sei mit euch

Jesus gilt als der Friedensstifter schlechthin. Für jeden Pazifisten ein Vorbild. Aber ganz so eindeutig ist das mit Jesus doch nicht. Schließlich hat er die Händler aus dem Tempel gewaltsam vertrieben und davon gesprochen, dass er auch das Schwert bringt. Wie pazifistisch ist er also genau?

WERNER ENDERS

24

Eine besondere Geste

Das kriegerische Wesen des Christentums äußert sich sichtbar in den Kreuzzügen. Doch zum Jahrestag des zweiten Kreuzzuges, zu dem der Heilige Bernhard in Vezelay in Burgund aufgerufen hatte, hatten die Menschen dort eine besondere Idee: Angesichts des Endes des Zweiten Weltkrieges riefen sie 1946 zum Kreuzzug des Friedens auf.

Konflikte gehören zum Leben 8
Gertrud Brem

Die Friedensglocke 10
Cilli Kehsler

immer noch krieg 12
Michael Lehmler

Und die Geduld lächelte 14
Cilli Kehsler

wider den krieg 16
Michael Lehmler

Himmlisches Erbe 17
Cilli Kehsler

Freude und Hoffnung – Trauer und Angst 18
P. Sascha Heinze

Liebe statt Krieg 20
P. Heinz-Willi Rivert

Themen 2025

IM NÄCHSTEN HEFT:
Versuchung und Sünde

APRIL
Gesalbt

Ein Frieden, der nicht von dieser Welt ist

Dieses Thema ist uns genau vor drei Jahren unter die Haut gefahren: Krieg und Frieden! Im Februar 2022 begann in der Ukraine der Krieg. Und Europa hat darum gerungen, eine Antwort darauf zu finden, wie der Frieden gewonnen werden könnte. Wie an so vielen Brandherden der Erde ist der Friede ein beinahe unerreichbares Ziel.

Die Frage nach Krieg und Frieden zieht aber auch viele andere Fragen nach sich: Wie entstehen Konflikte überhaupt, auch privat? Wie war das in biblischen Zeiten? Welche Rolle nimmt überhaupt die katholische Kirche ein? Oft ist davon die Rede, einen gerechten Frieden herzustellen. Das berührt dann aber auch die Frage, ob es denn einen gerechten Krieg gibt.

All diesen Fragen wollen wir in diesem Heft nachgehen, immer auch im Hinterkopf, dass Kriege und Konflikte auch im Kleinen entstehen und wir uns alle jeden Tag fragen müssen: Haben wir heute zu einer friedlicheren Welt beigetragen?

Trösten kann uns als Christen dabei vielleicht, dass der wahre Friede nicht von uns kommt. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“, sagt Jesus im Johannes-Evangelium, Kapitel 14, Vers 27. Um diesen Frieden zu beten und nach ihm Ausschau zu halten, kann schon der Beginn des Friedens auf Erden sein. Und diesen Frieden wünsche ich Ihnen in diesen Tagen.

Ihr

ALEXANDER SCHWEDA
CHEFREDAKTEUR

P.S.: *Danke, dass Sie „das zeichen“ lesen und damit die Arbeit der Pallottiner unterstützen. Empfehlen Sie uns gerne weiter. Uns gibt es jetzt übrigens auch als E-Paper!*

Freude und Hoffnung – Trauer und Angst

Die Katholische Kirche ist eine Weltkirche, die weltweit agiert. Auch politisch. Daher stellt sich die Frage: Welche Rolle spielt die Katholische Kirche in der Weltpolitik und für den Weltfrieden?

Der vatikanische Außenminister Erzbischof Paul Richard Gallagher betonte im November 2024, dass der Vatikan, weil er ohne militärische Macht agiere, „eine einzigartige Rolle als unparteiischer Vermittler“ innehaben kann. „Die vatikanische Außenpolitik stütze sich ausdrücklich auf moralische und ethische Werte und Ziele, auf die Förderung von Frieden und internationaler Stabilität“, betonte Gallagher. Die Rolle der katholischen Kirche, vor allem auch der Päpste in der Weltpolitik sind seit je her ein für die Öffentlichkeit oft verborgenes agieren durch Worte und stiller Diplomatie.

Die Päpste haben und hatten großen Einfluss auf die Weltpolitik. Im Schlussdokument der XVI. Generalversammlung der Weltsynode vom 26. Oktober 2024 steht unter Punkt 2: „In den Tagen, in denen wir zu dieser Versammlung zusammengekommen sind, verursachten Kriege weiterhin Tod und Zerstörung, Rachegelüste und Gewissenlosigkeit. Wir schließen uns Papst Franziskus in seinen wiederholten Friedensappellen an, verurteilen die Logik der Gewalt, des Hasses und der Rache und verpflichten uns, die Logik des Dialogs, der Gemeinschaft und der Versöhnung zu fördern. Echter und dauerhafter Frieden ist möglich, und gemeinsam können wir ihn aufbauen. ‚Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art‘ (GS 1) sind einmal mehr zu Freuden und Sorgen von uns allen, den Jüngern Christi, geworden.“

Der entscheidende Gedanke findet sich am Ende des Zitates. Nämlich, dass die Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten, die Sorgen von uns allen werden sollen. Die diplomatischen Bemühungen des Vatikans sind hochzuloben, gewiss nicht einfach, und notwendig. Aber die Empathie, die Zugewandtheit, das Mitleiden, welche in dem Zitat aus dem Konzilsdokument Gaudium et Spes, das im Abschlussdokument zitiert wird, zum Ausdruck kommt, ist der eigentliche Grund allen Handelns der Kirche. Wir sind aufgerufen, uns die Freude und Hoffnung, die Trauer und Angst der Menschen zu eigen zu machen.

Mitleiden mit den Menschen

Nicht zuerst moralische Appelle, ethische Normen und die Aufforderungen Jesu Frieden zu schaffen, sollen der eigentliche Impuls unseres Handels sein, sondern die Empathie, die Zugewandtheit und das Mitfreuen und Mitleiden mit den Menschen, welches uns aus einer Verbundenheit mit Gott und mit dem Leben erwachsen kann. Es sind menschliche Eigenschaften, denen wir uns öffnen können, die wir aktivieren können, damit wir, unsere Kirche und unsere Welt menschlich bleibt und wird.

Die katholische Kirche ist ein Weltplayer wie es keinen zweiten auf der Erde gibt. In vielen Ländern unterhält der Vatikan Nuntiaturen, also Botschaften, die die Beziehungen zu den Ländern und Kirchen vor Ort stärken und die Kommunikationsfähigkeit untereinander erhalten und fördern sollen. Papst Franziskus hat die Nuntiaturen und seine Botschafter zu mehr Friedensbemühungen beauftragt. Sie sollten „Verstärker von menschlicher Förderung“ sein, sagte der Papst. Neben der Diplomatie des Vatikans hat der Einsatz von Papst Franziskus für den interreligiösen Dialog in unserer Zeit eine große Bedeutung.

Am 4. Februar 2019 unterzeichneten Papst Franziskus und der Scheich der Azhar-Universität in Kairo, das „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt.“ Das Dokument widmet sich der Frage, wie die Anhänger verschiedener Religionen friedlich als Nachbarn leben können. Es geht auch in diesem Dokument um Dialog, um Zusammenarbeit, um Respekt, um Toleranz und Frieden.

Kultur der Synodalität

In diesen Tagen erleben wir, dass sich eine alte Weltordnung auflöst, dass die Welt sich in einer Transformation befindet und dass das Neue noch nicht sichtbar ist. In einer solchen Zeit der Veränderung, der Entwicklung des scheinbaren Chaos, ist es sehr bedeutsam, dass der Vatikan, dass die katholische Kirche, dass der Papst, eine verbindende, eine ausgleichende, eine die Einheit in Verschiedenheit betonende Rolle in der Welt einnimmt. Auch die Kultur der Synodalität, also des gemeinsamen Weges, welchen die Kirche langsam zu beschreiten und zu entdecken sich aufgemachte hat, ist eine Kultur, die auch unserer Welt und der Weltpolitik wichtige Impulse geben kann.

Gemeinsam auf den Geist, auf das Einende, auf das Verbindende, auch in den Unterschieden, hören. Sich mit Respekt, mit Achtung, mit Toleranz und manchmal auch im Ertragen begegnen.

Die Apostolische Nuntiatur in Belgrad, Serbien, ist die diplomatische Vertretung des Heiligen Stuhls (Vatikan) und entspricht einer Botschaft.

Das gelingt uns, wenn wir vor allem den ersten Absatz aus Gaudium et Spes verstehen und beherzigen: „1. Die engste Verbundenheit der Kirche mit der ganzen Menschheitsfamilie. Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“ Jeder und jede einzelne von uns, kann zu Frieden und Einheit beitragen.

P. SASCHA HEINZE

1	Sa	Katharina de'Ricci, Brigitta, Severus, Siegbert
2	**So**	**Mariä Lichtmess,** Alfred Delp, Simeon u. Hannah
3	Mo	Ansgar, Blasius, Helene
4	Di	Rabanus Maurus, Veronika, Hektor
5	Mi	Agatha, Adelheid, Tabea, Albuin
6	Do	Paul Miki u. Gefährten, Aline, Dorothea
7	Fr	Moses – Bibl. Gestalt, Ava
8	Sa	Hieronymus Ämiliani, Josefine Bakhita, Elfriede, Philipp
9	**So**	**5. So. i. Jahreskr.,** Alto, Anke, Apollonia, Lambert
10	Mo	Scholastika, Siegmar
11	Di	Unsere Liebe Frau v. Lourdes, Eleonora, Theodor
12	Mi	Benedikt, Gregor, Eulalia
13	Do	Reinhilde, Castor, Irmhild, Christina
14	Fr	Cyrill u. Methodius, Valentin
15	Sa	Drutmar, Siegfried
16	**So**	**6. So. i. Jahreskr.,** Juliana, Philippa
17	Mo	Sieben Gründer des Servitenordens, Alexius
18	Di	Simon v. Jerusalem – Bibl. Gestalt
19	Mi	Hedwig, Irmgard, Bonifaz
20	Do	Eucherius, Falko, Korona
21	Fr	Petrus Damiani, Irene
22	Sa	Kathedra Petri, Margarete, Isabella
23	**So**	**7. So. i. Jahreskr.,** Polykarb, Raphaela
24	Mo	Matthias - Apostel
25	Di	Walburga, Kallistus
26	Mi	Dionysus – Bischof, Edina, Gerlinde, Ottokar
27	Do	Gregor v. Narek, Augustin, Markward
28	Fr	Roman, Silvana

Quellennachweis der Fotos:
Titel: .....velishchuk/AdobeStock
S. 3, 30, 31 ..... Rudolf Baier
S. 4 ..... KI/AdobeStock
S. 6 ..... deagreez/AdobeStock
S. 9 ..... Gertrud Brem
S. 10 ..... Herman/AdobeStock
S. 12 .....juefraphoto/AdobeStock
S. 15..... Daria Slobodianik/getty images
S. 16 .....Lisa Bahnmüller
S. 17 .....Janina_PLD/AdobeStock
S. 18 .....kalyanby/AdobeStock
S. 19 ..... Jerome/AdobStock
S. 20 ..... irissca/AdobeStock
S. 22 .....Renáta Sedmáková/AdobeStock
S. 24,25 ..... Werner Enders
S. 26 .....aaron-burden/unsplash
marc-olivier-jodoin/unsplash
S. 27 .....morgane-bedel/unsplash

Rückseite: Goldene Figur der Siegesgöttin Nike: der Friedensengel, in München; Foto: Lisa Bahnmüller

Erscheinungstag dieser Ausgabe:
1. Februar 2025
das zeichen (131. Jahrgang)
und KA – Katholisches Apostolat
(90. Jahrgang)

Herausgeber und Verleger:
Pallottiner Körperschaft des öffentlichen Rechts
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg in Bayern

ISSN 2198-252X

Gesamtherstellung:
Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
52156 Monschau

Redaktionsanschrift:
das zeichen
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
86316 Friedberg
redaktion@pallottiner.org
Fax: 0821 60052-546

Redaktion:
Alexander Schweda UAC (Chefredakteur), Gertrud Brem, P. Alexander Holzbach SAC, P. Jörg Müller SAC, Vera Novelli

Gestaltung und Layout:
büroecco
kommunikationsdesign GmbH
Völkstraße 29
86150 Augsburg
www.bueroecco.com

Leserservice:
Provinzkanzlei Nord
Wiesbadener Straße 1
65549 Limburg
Telefon: 06431 401244
Fax: 06431 401291
kanzlei@pallottiner.org
Oder
Provinzkanzlei Süd
Vinzenz-Pallotti-Str. 14
86316 Friedberg/Bay.
Telefon: 0821 60052-580
Fax: 0821 60052-586
kanzlei@pallottiner.org

Preis: 1,80 € pro Ausgabe,
3,00 € für die Doppelausgabe.
Jahresbezug (11 Ausgaben inklusive einer Doppelausgabe):
durch Förderer (Austräger): 21,- €
per Postversand: 27,- €

das zeichen
KA | Die Zeitschrift des Katholischen Apostolats

Ein schönes Geschenk für feinfühlige Menschen, die Mut und Freude suchen und zuversichtlich leben wollen.

das zeichen erscheint 11 Mal im Jahr, inkl. einer Doppelausgabe.
Preis: 1,80 € pro Ausgabe, 3,00 € für die Doppelausgabe. Jahresbezug durch Förderer (Austräger): 21,- €, Jahresbezug per Postversand: 27,- €.

Bankverbindung:
Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE87 4726 0307 0018 1817 00
BIC: GENODEM1BKC

Senden Sie bitte die Zeitschrift als Geschenkabonnement

☐ für 1 Jahr ☐ bis auf Widerruf

Gültig ab: _____

Name, Vorname
Straße, Nummer
Plz, Ort
Telefon
Unterschrift

Abtrennen und Coupon einsenden an:
das zeichen
Postfach 1162 | 65531 Limburg
oder Mönchsberg 24 | A-5020 Salzburg
kanzlei@pallottiner.org

Abonnement-Empfänger:

Name, Vorname
Straße, Nummer
Plz, Ort
Telefon